

Gewerkvereinsjugend Rheinland-Westfalens!

Unser Wille, unser Ziel!

Pfingsten am freien Rhein!

Aus den Ortsvereinen.

Aus den deutschen Gewerksvereinen. (Hirsch-Dunder.)

Die am 19. April 1931 nach Nürnberg einberufene Konferenz der Fränkischen Ortsvereine des Verbandes der deutschen Gewerksvereine (G.D.) war sehr gut besucht. Den Geschäfts- und Kassenbericht für 1930 gab Bezirkssekretär Hof Nürnberg, dieser wurde angenommen und dem Sekretär der Dank ausgesprochen. Die Wahlen zum Bezirksauschuss fanden ihre glatte Erledigung. Die Diskussion bewegte sich in geordneten Bahnen, in der die anwesenden Bezirksleiter Nieger-Ausburg, Klopfer-Ulm, Centmeyer-Augsburg, sowie Hof-Nürnberg wertvolle Ausführungen und Anregungen gaben. Auch aus der Mitte der Delegierten wurden Wünsche vorgebracht und Anträge gestellt, die nachfolgend zu ersehen sind.

Sozialversicherung.

Der Abbau der älteren Arbeitskräfte zwischen 60 und 65 Jahren hat für die Betroffenen betrübliche Erscheinungen gezeigt, da diese für immer aus dem Produktionsprozess ausgeschieden sind. Nach der Aussteuerung aus der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge muß die öffentliche Wohlfahrtspflege in Anspruch genommen werden, obwohl es den Unterstützungsempfängern lieber wäre, wenn sie dies nicht brauchen und arbeiten könnten. Es ist daher kein unbilliges Verlangen, wenn gefordert wird, daß in Bezug auf Rente, die betreffenden Arbeitskräfte den Angestellten gleich gestellt werden, denn nach dem § 397 der Angestelltenversicherung gilt dort als berufsunfähig, wer das 60. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens einem Jahre ununterbrochen arbeitslos ist. Diese Vorschrift ist zeitig bis zum Schlusse des Jahres 1933 befristet. Wenn man gleiches Recht für Alle gelten lassen will, so sollte man in der Invalidenversicherung einen ähnlichen Paragraphen mit Befristung einsetzen. Damit wäre zum mindesten etwas für die älteren Arbeiter getan und würde sich dies auch bezüglich der Einstellung jüngerer Arbeitskräfte in den Wirtschaftsprozess auswirken. Unser im vorigen Jahr gestellter Antrag auf Herabsetzung der Altersgrenze auf 60 Jahre im Allgemeinen soll dadurch nicht berührt werden.

Die Konferenz befaßte sich weiter mit den bekannt gewordenen Absichten der Unternehmer wegen des Abbaues der Sozialversicherungen und bringt zum Ausdruck, daß von unseren maßgebenden Stellen alles aufgegeben wird, um Verschlechterungen abzuwehren. Noch mehr, es muß mit aller Energie daran festgehalten werden, daß das bisher Erreichte nicht nur bestehen bleibt, sondern auch weiterhin ausgebaut wird. Insbesondere darf der Gedanke einer allgemeinen Invalidenversicherung nicht fallen gelassen werden.

Arbeiterwohnungsbau.

Wegen des Mangels an billigen Arbeiterwohnungen dürfte es Aufgabe der Spitzenorganisationen sein, sich dafür bei den maßgebenden Stellen einzusetzen, daß die Wohnungsbauabgabe restlos ihren Zwecken zugeführt wird und die Verzinsung der Baukapitalien auf das Mindestmaß durch gesetzliche Maßnahmen herabgesetzt wird. Durch diese Erleichterung der Bautätigkeit kann bestimmt die Wirtschaft befestigt, eine wesentliche Belebung des Arbeitsmarktes erreicht und der Wohnungsmangel herabgemindert werden.

Agitation.

Zum Schlusse der Konferenz war man sich darüber einig, daß der Zusammenschluß der Arbeitnehmer mehr denn je eine Notwendigkeit ist. Die Delegierten versicherten ihrerseits auch in agitatorischer Beziehung das Möglichste zu unternehmen und in dieser Tätigkeit für die deutschen Gewerksvereine und den Gewerkschaftsring nicht zu erlahmen.

Als nächster Tagungsort wurde Erlangen bestimmt.

Augsburg. Am Sonntag, dem 22. März hielt der Jugendbund der deutschen Gewerksvereine, Ortsgruppe Augsburg einen Elternabend ab. Um 4 Uhr nachmittags erklang die Mandolinentapelle des Konzerts mit einem flotten Marsch die Veranstaltung. Hierauf folgte die Begrüßungsvorrede von unserem Jugendleiter, der neben vielen Verbandskollegen den Ortsverbandsvorsitzenden Koll. Beckhold, den Bezirksleiter Centmeyer, den Vorsitzenden des Vereins Jugendheim, Koll. Gotthold, den Verein Vogelschutz und eine große Anzahl Eltern unserer Jugendmitglieder begrüßen konnte. Es folgte ein von unserem Verbandskollegen Kohler verfaßter und von unserer Freundin

Lina Behringer vorgetragener Prolog. Nach kurzer Pause hielt Kollege Gotthold an Stelle des leider erkrankten Bezirksleiters Nieger einen Vortrag über das Thema „Warum tut Jugendpflege not?“ In seinen Ausführungen, verstand es der Referent, auf die Notwendigkeit der Jugendpflege hinzuweisen und zeichnete ein Bild über die Mißstände, die in der Jugend durch die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse entstanden sind, und denen durch die Zusammenfassung der Jugend in den Organisationen entgegengewirkt werden soll. Er wies weiter auf die Vorzüge hin, die die in den Jugendbünden und besonders auch bei uns organisierte Jugend hat. Großen Beifall erntete der Referent für seine sachlichen und sachkundigen Ausführungen. Hierauf kam der Humor zur Geltung. Die durch Herrn 2. Jugendleiter Krafft einstudierten Theaterstücke „Der alte Kasten“, „Lebendig und tot“, „der tote Muddl“ fanden großen Beifall.

Unsere Jugendmitglieder taten ihr Möglichstes, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Nicht zuletzt seien die humoristischen Einlagen von Herrn Reißner und Stegmüller erwähnt, welche wahre Lachsalben hervorriefen. Leider war es uns nicht möglich, alle Gäste unterzubringen und dadurch mußte ein großer Teil wieder umkehren. Diejenigen aber, denen es gelungen war, ein Plätzchen in dem überfüllten Saal zu erschaffen, waren von den Darbietungen voll befriedigt. Die Jugendleitung und der Jugendbeirat sprechen hierfür allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, ihren herzlichsten Dank aus, in der Hoffnung, daß die aufgewendete Mühe und Zeit wieder einer Ausgleich findet, in der Stärkung der Reihen unserer Jugend, besonders aus den Kreisen der Verbandskollegen.

Fr. Sch.

Berlin. Am 22. d. Mts. beschäftigte sich eine Vertreterkonferenz der Sozialen Kommission der deutschen Gewerksvereine Groß-Berlin mit der soeben erfolgten Brotpreiserhöhung. Die Vertreter der in den Hirsch-Dunderschen Gewerksvereinen organisierten Arbeitnehmer erblickten in der Verteuerung des wichtigsten Nahrungsmittels eine Maßnahme, die angesichts der Massenarbeitslosigkeit der in den letzten Monaten in allen Berufen erheblich gesunkenen Löhne Folgen zeitigen kann, die ins Untragbare gehen. Vom Herrn Reichsarbeitsminister, unter dessen Mitwirkung die Löhne gesenkt wurden mit dem Ziel, eine allgemeine Preisverbilligung zu erreichen, ist zu erwarten, daß er nichts unversucht läßt, die Brotpreiserhöhung rückgängig zu machen. Die Reichsregierung und vornehmlich das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft muß Wege beschreiten, die es ermöglichen, die Erhöhung des Brotpreises allerhöchstens zu unterbinden. Die Erregung über die Verteuerung des Brotes hat in den arbeitnehmenden Schichten der Bevölkerung einen Grad erreicht, der es fraglich erscheinen läßt, ob unter solchen Umständen für die so notwendige Staatsbejahung auch gewerkschaftlich gesehen noch Garantien übernommen werden können.

Elbing. Der Ortsverein hielt am 18. 4. seine fällige Monatsversammlung ab, welche einigermaßen gut besucht war. Trotzdem die Tagesordnung nicht sehr reichhaltig war, waren die Ausführungen doch sehr interessant und wurden von den Anwesenden mit Aufmerksamkeit verfolgt. Nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer gab der Kassierer den Kassenabschluss für März bekannt. Einwendungen wurden nicht erhoben. Es wurde anerkannt, daß durch die große Arbeitslosigkeit, es zahlen kaum ein Drittel der Mitglieder Vollbeiträge, die Kasse ihre Verpflichtungen voll und ganz erfüllt.

Dann gab der Vorsitzende das Anschreiben des Hauptvorstandes bekannt, betreffs Änderung der Unterstützungsordnung. In längeren Ausführungen begründet der Bezirksleiter die Maßnahmen des Hauptvorstandes. Er wies auf die große Belastung der Hauptkasse durch die große Arbeitslosigkeit, die Streiks und Ausperrungen hin, letztere sind notwendig, um das ungerechtfertigte Ansehen der Arbeitgeber, um den Lohnabbau zurückzuweisen. Ganz besonders ist unser Bezirk von dem Lohnabbau betroffen. Trotzdem hier die niedrigsten Löhne sind. Die Angelegenheit Stolp wurde eingehend besprochen. Desgleichen die Anträge der Stolper Kollegen.

Es folgte eine lebhaft ausgeführte Aussprache. Alle Redner erkannten die Maßnahmen des Hauptvorstandes als richtig an. Die Arbeitslosenunterstützung ist ja nicht gekürzt, sondern nur verlängert. Einige Kollegen erklärten, der Hauptvorstand hätte schon früher zu diesen Maßnahmen greifen müssen. Nur ein Redner bemängelte die Kürzung der Prozente für die Lokalkasse.

Durch die Maßnahme der Lokalkasse gegenüber wird es notwendig sein, die Lokalkassenbeiträge resp. Lokalkassenunterstützungen auf eine andere Grundlage zu stellen. Auf Antrag des Kollegen W. Liedtke, soll sich eine weitere Versammlung mit dieser Frage beschäftigen. Bei der Aussprache über die Änderung der Unterstützungsordnung machte der Vorsitzende den Vorschlag, dem Hauptvorstand einen Antrag zu unterbreiten, daß alle Arbeitslosen und Kranken den vollen Beitrag weiterzahlen sollen. Wer Unterstützung erhält, ist verpflichtet zu zahlen. Nach der Aussteuerung, ist das Zahlen der vollen Beiträge freiwillig. Nach Zahlung von 52 Vollbeiträgen ist wieder Unterstützung zu zahlen. Natürlich kann die zweite Unterstützung nicht voll gezahlt werden, sondern es müßte eine Kürzung erfolgen und zwar dahin gehend, daß rechnerisch festgestellt werden muß, was die Hauptkasse in diesem Falle tragen könnte. Der Redner glaubt durch diese Maßnahme, daß der Hauptkasse und auch den Mitgliedern geholfen wäre.

Einige Mitglieder äußerten sich in zustimmendem Sinne. Im weiteren gab der Bezirksleiter die Zahlen bekannt, welche für den Erlaß der Hauszinssteuer maßgebend sind, die Zahlen, welche in der freien Presse bekanntgegeben sind, stimmen nicht und soll die Schriftleitung ersucht werden, eine Berichtigung zu bringen.

Zum Schluß wurde auf die Dampferfahrt des Ortsverbandes am 21. Juni nach Danzig hingewiesen. Die Beteiligung unserer Mitglieder scheint recht wege zu werden. Nach Mitteilung einiger örtlicher Angelegenheiten, so der Rundgebung des Gewerkschaftsringes im Stadttheater am 26. April wurde mit einem Dankeswort des Vorsitzenden an die Versammelten die Versammlung um 21 Uhr geschlossen.

Nächste Versammlung am 16. Mai.

Mohaus.

Sprechmaschinen-Laufwerke Schalldosen, Metalltonführungen usw.

äußerst günstigen Preis.

M. Bopp, Hanau a. Main, Huttenstraße 3.

General-Versammlung der Sterbekasse des Gewerksvereins der Holzarbeiter Deutschlands.

Auf die am Sonntag, dem 17. Mai,
vormittags 10 Uhr im Verbandshaus statt-
findende

General-Versammlung der Sterbekasse sei an dieser Stelle noch- mals besonders hingewiesen.

Der Vorstand.

**Einheitliche
Bereinsabzeichen!**



Alle unsere Mitglieder werden auf die einheitlichen Vereinsabzeichen hiermit aufmerksam gemacht. Die Vereinsnadel kostet das Stück 50 Pfg. In derselben Aufmachung sind wieder, wie vor dem Kriege, Manschettenknöpfe angefertigt zum Preise von 1,20 Mk. das Paar. Auch diese sind wie die Vereinsnadel vom Hauptbüro durch die Ortsvereine zu beziehen.

Desgleichen sind Jubiläumsabzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft in derselben Form mit Silberkranz und der Zahl 25 in der Spitze für 2,50 Mk das Stück vom Hauptbüro zu beziehen.

Werbe jeder für den Gewerksverein!